

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Straßburger neueste Nachrichten. Hauptausgabe. 1940-1944 1943**

270 (30.9.1943) Strassburger Stadtanzeiger



„Restlos phantastisch“

„Was glaubt man wohl, was mit diesem Prädikat bedacht wurde, als mich heute mein Arbeitskamerad damit überfiel? Es war kein Projekt für einen Raketenflug zum Mond, es war auch keine Zirkusvorführung, es war nicht einmal ein Kravattenmuster oder ein neues Kartoffelgericht, wofür dieser Gefühlsausbruch aufgewendet wurde; die Worte galten nur meiner höchst gewöhnlichen Gewohnheit, stets einige Freimärkte bei mir zu tragen, was ich beiläufig erwähnte, als er mich um eine Zwölf-Pfennig-Marke anging...“

Nun ist mein Kamerad ein ausgesprochen sanguinischer, und bei denen läßt bekanntlich die Natur dem wüsten Verstande oft nicht so viel Zeit einzuschalten. Aber ich komme mit dieser Erklärung schwer zurecht, denn dann müßten sehr viele Menschen meiner Umgebung sanguinischer sein, zumindest alle jene, die bei furchtbar netten Leuten wohnen, die entzückend die Worte galten nur meiner höchst gewöhnlichen Gewohnheit, stets einige Freimärkte bei mir zu tragen, was ich beiläufig erwähnte, als er mich um eine Zwölf-Pfennig-Marke anging...“

Ich glaube daher, daß die Sache weniger mit dem Temperament als mit dem Charakter zusammenhängt; daß nämlich die Bescheidenheit fehlt, sich mit einem einzigen und schlichten Wort zu begnügen, daß für die Bequemlichkeit und Oberflächlichkeit, für das innere Unbeteiligtsein oder die Schwäche der Überzeugung der Ausspruch im äußeren Effekt gewirkt wird, der komisch wirkt, wenn man sich nur einmal nüchtern durchdenkt, was jedes einzelne der verschleuderten Worte im Grunde bedeutet.

Wir Deutschen haben ja in unseren Dichtern große Lehrmeister, die uns zeigen, daß auch bei Dingen, die höher und tiefer als unser Alltag sind, gerade das einfache Wort am mächtigsten ist, weil es die Kraft der Dauer hat. Steigerungen und Häufungen dagegen müssen immer weiter überboten werden und werden sich damit immer mehr von der Wirklichkeit entfernen. A. K.

KLEINE STADT-NACHRICHTEN

Die Verdankeung dauert von heute 23.16 bis morgen 6.56 Uhr. Der Brauerlehrer Emil Mitter, aus Schiltigheim, Klefstraße, stürzte beim Besteigen eines Wagens und erlitt einen Beinbruch. Er wurde ins Unfallkrankenhaus überführt.

Die Feuerschutzpolizei wurde dieser Tage nach dem Schiffleutstaden gerufen, wo ein junger Mann durch Einmischen in den Selbstmordversuch verurteilt wurde. Wiederholungsversuche blieben jedoch ohne Erfolg.

Der Gaunerszug des Reichsarbeitsministeriums veranlaßt heute, von 15 bis 16 Uhr, im Reservelazarett Hagenufer Platz, unter der Leitung von Obermusikzugführer Konrad Vogel ein Standkonzert.

Am Freitag findet auf dem Gutenbergplatz von 17.00 bis 18.00 Uhr ein Plakatkonzert statt, ausgeführt von einem Musikkorps der Luftwaffe unter Leitung von Obermusikmeister Weiler. Theater Strassburg. Wegen Erkrankung des Solisten kann der Franz Schubert-Abend mit der Winterreise leider auch am heutigen Donnerstag nicht stattfinden. Es steht im Augenblick noch nicht fest, wann das Konzert gegeben werden kann. Die gelösten Eintrittskarten werden bis Sonntag, 3. Oktober, an der Kasse des Kleinen Hauses zurückgenommen.

Gedanken zur Marineausstellung „Schwert über dem Meer“

Das Wildwasser wurde Großschiffahrtstraße

Tulla bezeichnete die Straßburger als „die Erfinder und Urheber des Rheins“

„Das Allerschönste auf dieser Ausstellung ist die brennende Begeisterung der Straßburger Jugend für die seemannischen Sachen.“ So sagte dieser Tage ein würdiger, älterer Herr in der Marineausstellung „Schwert über dem Meer“, ein Mann, dem man den alten Mariner ansah.

Es steckt im Blute Zum Schiffer hat den Straßburger der Rhein gemacht oder, genauer gesagt, ist das Verhältnis gegenseitig, denn der Straßburger erst hat den Rhein zur großen Wasserstraße gestaltet. Es mutet ein wenig seltsam an, wenn sich in alten Urkunden immer wieder die Feststellung findet, die Straßburger seien „die Erfinder und Urheber des Rheines“. Wenn die Straßburger selbst in Staatsakten und im Schriftwechsel mit auswärtigen Mächten auf diesen Titel pochen und daraus Rechte ableiten, so könnte das beinahe überheblich scheinen. Aber es darf nicht vergessen werden, daß ein so unbestrittener Sachverständiger wie Tulla, dem wir die moderne Rheinregulierung zu verdanken haben, den Straßburgern ausdrücklich das Recht auf diesen Titel „Erfinder und Urheber des Rheines“ zubilligt hat. In alten Zeiten ist der Oberrhein ein Wildwasser gewesen, dessen Fahrinne immer wieder ausgebeugert und gekennzeichnet werden mußte. Diese Arbeit haben auf der ganzen Strecke zwischen Basel und Germersheim die Straßburger Schiffsleute nach einem eigenen, in Straßburg ausgearbeiteten Verfahren geleistet, und für diese Verpflichtung haben sie entsprechende Vorrechte in der Beschiffung des Rheines gefordert und durchgesetzt.

Die Pforte zum Meere

Keine andere binnenländische Stadt, keine andere am Rheine hat sich an Ausdehnung der Fahrten und Umfang des Verkehrsumschlages mit Straßburg während des Mittelalters messen können. Am Oberrhein treten z. B. Basel und Breisach gegenüber Straßburg ganz in den Hintergrund, um nicht zu sagen in die Gefolgschaft. Straßburg weiß aber auch genau, was es an seinen Schiffen hat. Die Schiffe bilden die erste unter den zwanzig Zünften, ihre Mitglieder nehmen den ersten Rang unter den Sitzen im Rate ein. Noch im 18. Jahrhundert betont der Straßburger Magistrat gelegentlich, daß ihm keine andere Zunft so lehrhafte außenpolitische und außenwirtschaftliche Verbindungen verschaffe, wie die Schiffeleute, also auch die Kaufleute nicht. Wobei es eine hiesige Eigenart bleibt, daß Schiffer und Kaufleute immer zunftmäßig voneinander geschieden waren und ihre eigenen Wege gingen, es also einen Fahrwesen und Handel in seiner Hand vereinigenden Rhederstand nach Art anderer Schifferstädte hat es bei uns nicht gegeben. Wichtige dagegen war, daß in der Schiffeleuzunft die Schiffer und die Schiffbauer, die Schiffzimmerleute, zusammengeschlossen waren. Straßburg baute viel mehr Schiffe, als für den eigenen Gebrauch benötigt blieben. Ein erheblicher Teil unternahm eine Talfahrt und wurde dann weiter stromabwärts verkauft und in Gebrauch genommen, so wie später noch an der Donau die „Ulmer Schachteln“. Die Schiffe Straßburger Herkunft galten als

ganz besonders tüchtig für schwierige Gewässer, besonders am Oberrhein waren sie unentbehrlich und unersetzlich. Die Sprache der Schiffischen

Die Schiffer und Schiffbauer, die im heute noch bestehenden Zunfthause „Zum Anker“, an der Ecke des Schiffleutstades und des Ankerhäufens tagten, hießen zwar amtlich die Schiffleute, daneben kommt aber sogar in den Akten die volkstümliche Bezeichnung „die Schiffische“ vor, die sich bis heute im Sprachgebrauch erhalten hat. Unter sich hatten die Schiffischen ihre eigene Sprache. Das führte von ihren Fahrten in fremden Gegenden und dem Umgang mit anderen Schiffen her, wobei eine Annahme und ein Austausch von manchen Fachausdrücken stattfand. Eines der ausgeprägtesten Schiffviertel, die Krutenau, hat sich noch bis vor zwei Menschenaltern durch ihre mundartliche Eigenfärbung ausgezeichnet, das meiste von der alten Sprache unserer Schiffischen ist verklungen. Wir kennen den Wortschatz nur teilweise aus zufälligen Aufzeichnungen in den Zunfakten, und meist ist er uns unverstänlich geworden.

Was ist ein „Töcker“? Kein heutiger Straßburger wird das mehr erklären können, und doch ist es eine offizielle Bezeichnung im alten Straßburger Stadtrecht. Dort bedeutet es nichts anderes als Schiffer, nach einem altdutschen Stammwort Tolken = kleines Schiff,

welches ebenfalls längst außer Gebrauch gekommen ist. Die kleineren Beischiffe, welche bei großen Ladungen das Hauptschiff begleiteten, hießen „Lichter“, und der Seemann redet immer noch von „Lichtern“ als einer besonderen Schiffsklasse, so daß dieser Ausdruck als Nachklang der alten Verbundenheit mit dem Meere wirkt. Völlig verschollen dürfte eine weitere Straßburger Bezeichnung sein, „Hösser“, auch „Hösser“ oder „Hösser“ geschrieben. Damit meinte man den Illschiffer, der nicht die Berechtigung hatte, ein Schiff auf dem Rheine zu führen. Ein noch im Volksmunde nachklingendes Wort kündigt von der Besonderheit der Straßburger Schiffsgestaltung. Die Straßburger Schiffe hatten keine Steuerdrücker, sondern wurden mit einem seitlich am Heck ausgehängten Breiten

Der Bau von Luftschutzräumen in Straßburg

Eine Stellungnahme des örtlichen Luftschutzleiters

Der Polizeipräsident als örtl. Luftschutzleiter gibt bekannt: Der Luftschutzraum für die Zivilbevölkerung ist im Luftschutzort Straßburg nicht Sache der Hauseigentümer, sondern wird von einer von mir gebildeten Arbeitsgemeinschaft geplant, vorbereitet und an Unternehmer übergeben. Die Lage am Material- und Arbeitsmarkt läßt es nicht zu, die Räume auf einmal herzustellen. Der Ausbau kann daher nur nach und

Handruder gelenkt, was bei starker Strömung im Rhein als vorteilhaft galt. Dieses Ruder hieß in Straßburg meist „Lapp“, und das Wort lebt noch, wenn es auch nachträglich auf das neuzeitliche Steueruder übertragen worden ist. (Belletrische Kinderneckerlei gegen die Schiffer: „Hans Dänkel, drej de Labbel“) Der Lapp, das Steuer, wurde sinnbildlich für den darauf angewiesenen Schiffer. Es ist uns ein Wahlspruch unserer alten Schiffischen überliefert, der den Geist gut spiegelt, von dem sie erfüllt waren: „Keiner gebe sich für einen Schiffmann aus, dessen Steuer nicht öfters zertrümmert worden, keiner für einen Helden, dessen Haut noch ganz ist!“ Ein Wort, so groß gedacht und so zeitgemäß und unvergänglich, daß es wohl verdient, die Wand einer Marineausstellung als Straßburger Gegenstück zu dem Wikingerlied zu zieren: „Nicht weich ist das Wams auf der Fahrt, ganz kurz nur die Ruh“, der Kampf währt immer!“ W. Sch.

Leyer, Schwan und Adler im Abstieg

Der Sternenhimmel im Oktober

Die Tag- und Nachtgleiche ist nun überschritten und von jetzt an dauert die Nacht länger als der Tag. Nur knapp zwölf Stunden steht die Sonne Anfang Oktober noch täglich am Himmel, Ende 21 Uhr ist es Mitte Oktober vollständig dunkel, und um diese Zeit findet man am westlichen Himmel die für unsere Sommermächte typischen Sternbilder Leyer, Schwan und Adler im Abstieg begriffen. Andromeda und Pegasus rücken dafür von Südosten herauf und werden bald eine dominierende Stellung in Zenitnähe erreichen. In niedriger Höhe über dem Südhorizont findet der Beschauer keine auffällig leuchtenden Sterne; nur wer mit dem Bild des Sternhimmels gut vertraut ist, erkennt die aus schwachen Sternen bestehenden Konstellationen des Walfisches, der Fische und des Wassermanns. Am südwestlichen Horizont ist der Steinbock im Untergang begriffen.

Im Osten steigen die ersten Boten des herannahenden Winters empor. Der Widder hat schon eine beachtliche Höhe über dem Horizont erreicht, etwas tiefer folgt der Stier, in dessen Bereich zwei rötliche Sterne auffallen; der schwächere von beiden ist Aldebaran, der hellere ist der Planet Mars, der jetzt immer zeitiger am Abend heraufkommt und dem Gipfel seiner Helligkeit zustrebt. Nur kurze Zeit später erscheint noch ein zweiter Planet am Abendhimmel, der Saturn. Im Nordwesten findet man den Fuhrmann mit Capella, etwas höher die eindrucksvolle Sternkette des Perseus; das W der Cassiopeia ist schon

bis in die Nähe des Zenits gelangt. Wer den Großen Bären sucht, muß zum nördlichen Horizont blicken, man findet ihn dort in seiner tiefsten Stellung. Zwischen ihm und dem Kleinen Bären windet sich der Schwanz des Drachens. In der Zeit um Mitternacht herum kommt dann auch der Planet Jupiter herauf und in den Morgenstunden kann man eine glänzende Versammlung aller hellen Planeten sehen. Denn Venus geht als Morgenstern mehrere Stunden vor der Sonne auf und auch Merkur ist Mitte des Monats günstig zu beobachten. Die beiden Planeten schmücken dann den Osthimmel. Jupiter steht hoch im Süden, während die schon in den Abendstunden aufgegangenen Planeten Mars und Saturn schon wieder im Westen ihrem Untergang entgegengehen.

Die Mondphasen sind: Erstes Viertel am 6. Oktober, Vollmond am 13., letztes Viertel am 21. und Neumond am 29. Oktober.

DAS RUNDFUNKPROGRAMM

Donnerstag, 30. September: Relihsprogramm: 12.55-12.45 Uhr: Der Bericht zur Lage. - 13.25-14 Uhr: Sinfonische Dichtung von Liszt im deutsch-italienischen Musikstil. - 16-17 Uhr: Buntes Unterhaltungskonzert. - 17-18 Uhr: Opernkasse und tänzerische Musik. - 17.15-18.30 Uhr: Eine volkstümliche „Stunde vor Abend“. - 18.35-19 Uhr: Der Zeitspiegel. - 19.15-19.20 Uhr: Frontberichte. - 20.20-21 Uhr: Max von Schilling's Sendung. - 21-22 Uhr: Szenen aus „Margarete“. Deutschlandsender: 17.15-18.30 Uhr: Mozart, Beethoven, Schubert. - 20.15-21 Uhr: Bekannte Melodien aus Operette und Film. - 21-22 Uhr: „Musik für dich“.

Für die herbstliche Regenzeit

Die Übergangszeit verlangt eine praktische Regenkleidung, um Erkältungen zu vermeiden, denn aus einem oft harmlos aussehenden Schnupfen können die schwersten Komplikationen entstehen.

Wer keinen wasserdichten Regenmantel besitzt, kann auf nachstehende Weise sich selbst einen Mantel imprägnieren. Auch Regenkleidung, die einstmals wasserdicht war, jedoch diese schützende Eigenschaft im Laufe der Zeit verlor, wird durch das gleiche Verfahren wieder ein zuverlässiger Schutz gegen empfindliche Nässe: Man stellt eine Lösung her, die aus neun Teilen Wasser und einem Teil Essigsaurer Tonerde besteht. Man kann sie zweifach, dreifach hintereinander benutzen, ehe sie ihre Wirkung einbüßt. Neun Liter Wasser und einen Liter Essigsaurer Tonerde sind das gewöhnliche Maß, in welchem ein ganzer Mantel imprägniert werden kann. Dorthinein taucht man das betreffende Kleidungsstück, nachdem man vorher versucht hat, ob es in Wasser nicht die Farbe verliert, was bei billigen Stoffen vorkommen kann. Natürlich handelt es sich bei dieser Behandlung lediglich um Stoff - nicht aber um Gummikleidung! Mehrere Stunden muß der Mantel in der Lösung liegen, wobei zu beachten ist, daß verdeckte Stellen, wie Taschen, ebenfalls gleichmäßig von ihr durchtränkt werden. Mit etwas Reiben erzielt man das Vollsaugen auch der verdecktesten Winkel. Man nimmt den Stoff dann heraus, läßt ihn nur abtropfen und trocknet ihn auf einem Kleiderbügel. Und zwar am möglichst heißen Ort, denn je schneller das Trocknen vor sich geht, um so sicherer ist der Erfolg. Gewiß wird die zurückgelassene Lösung trüb aussehen, aber das hat mit dem Aussehen des Stoffes nichts zu tun, sondern ist nur auf das Ausscheiden

der Tonerde zurückzuführen. Der Stoff behält sein altes Aussehen, gewann nur die Eigenschaft dazu, in Zukunft Wasser abzuweisen, statt aufzusaugen.

Die Windjacken imprägniert man erneut, in dem man sie zuerst in Seifenwasser wäscht, spült und auswindet. Dann taucht man sie eine knappe halbe Stunde in die genannte Lösung, wäscht sie erneut mit Seife aus, windet jedoch diesmal nicht aus, sondern läßt durch Abtropfen möglichst schnell trocknen. In feuchtem Zustand bügelt man von links.

Die mit Recht so beliebten Gummimäntel, Regenmäntel und Umhänge sollen stets luftig und kühl aufgehoben werden, also keinesfalls im verschlossenen Kleiderschrank. Zeitweise bestreicht man sie mit einer dünnen Schicht Talkum, damit sie nicht zusammenkleben. Sind sie zerdrückt, so zieht man sie durch kaltes Wasser oder begießt sie hängend mit einer Gießkanne, um sie dann im Schatten trocknen zu lassen. Wer Gummilösung von seinem Fahrrad besitzt, ist in der glücklichen Lage, auch den schadhaften Gummimantel wieder herzustellen. Er vermischt Gummilösung mit ein wenig Bezin zu einer zähflüssigen Masse, die mit einem Pinsel auf wasserdruchtige Stellen gestrichen wird. Im Schatten an der Luft läßt man trocknen. Risse unterklebt man mit Hilfe der gleichen Lösung mit Resten des gleichen Materials, die man aus versteckten Stellen, wie Taschen, unter dem Kragen usw. entnehmen kann. Auch ein Gummifleck dichtet von links ab. Man beschwere die ausgebelebte Stelle mit einem kalten Gegenstand, wie Buch, Bügelleisen usw. Die Knöpfe der Gummikleidung sollen stets einen Gegenknopf von links besitzen, damit das Material nicht einreißt. Eigentlich sollte das Kürzen von Gummikleidung auch nur durch Kleben

geschehen, aber in Ermangelung des notwendigen Klebstoffs kann man hier auch die Nähmaschine benutzen, denn die an dieser Stelle durch die Nadel undicht gewordenen Teile fallen ja nicht ins Gewicht.

Der Regenschirm soll nach Gebrauch sofort aufgespannt werden, denn Nässe bringt dem Gestell Rost und läßt den Stoff modern. Doch spannen man möglichst nicht zu straff, sondern nur halb auf, um die Seide des Schirms nicht unnötig anzustrengen. Schirme hebt man niemals zusammengerollt auf, sondern lose luftig hängend. Also darf

Für Küche und Garten:

Späte Geschenke des Jahres

Im entlegenen Winkel unserer Gärten reift unter grünem Gerank der Kürbis langsam in den Strahlen der Sonne aus. Die großen Kugeln dieser seltsamen Frucht brauchen einen langen Sommer dazu, um diese Riesenform zu erreichen. Allerdings geht sie auf Kosten des Geschmacks, der Kürbis schmeckt etwas fade, und darum muß die Zubereitung die fehlenden Geschmackstoffe durch Zusätze ergänzen, dann gibt der Kürbis eine Reihe vorzüglicher Gerichte. Am beliebtesten sind von jeher die eingelegten, süßsaurigen Kürbisse gewesen. In dieser Form ist der Kürbis am pikantesten: Kürbis süßsauer eingemacht 1/2 l Essig, 1/2 l Wasser werden mit 400-500 gr Zucker und eventuell Zitronenschale aufgekocht. Dann gibt man 1 kg Kürbisstücke in die Lösung und kocht sie darin glasig. Man füllt sie mit dem Schaumöl in saubere vorgewärmte Gläser und kocht die Lösung noch 1/4 Stunde ein. Abgekühlt gießt man sie über den Kürbis, legt ein Stück Pergamentpapier obenauf und bindet das Glas zu. Da wir am Ende der Einmachzeit stehen, fehlt es in mancher Haushal-

auch der „Knirps“ nicht schön zusammengeklappt in der Handtasche oder Schublade liegen, sondern gehört offen hängend an den Kleiderständer. Erst beim Ausgehen rollt man ihn zusammen und schiebt ihn in die Hülle.

Risse und andere undichte Stellen an Gummischuhen macht man wieder dicht, wenn man Kolophonium in wenig Spiritus auflöst, und damit die Stellen bestreicht. Man lasse den Gummischuhen nach dieser Behandlung 48 Stunden Ruhe, damit sie wirklich kein Wasser mehr eintreten lassen. H. v. L.

Die Kürbisse werden im Herbst ähnlich wie Gurken ein. Kürbis wie Gurken: 3 kg Kürbis werden geschält entkernt und in Stücke geschnitten. Mit etwa 150 gr Salz fest eingeschichtet, bleibt er über Nacht stehen, am nächsten Tag läßt man ihn auf einem Sieb abtropfen. Dann läßt man 1/2 l Essig, 1/2 l Wasser mit 125-250 gr in Scheiben geschnittenen Zwiebeln, etwas Zucker und einigen Senfkörnern zum Kochen kommen, gibt den abgetropften Kürbis dazu und läßt kurz durchkochen. Herausgenommen werden die Kürbisstücke auf einer Platte auseinander gelegt und abgekühlt, mit geschnittenem Dill, 1 Eßlöffel Meerrettich und Zwiebeln abwechselnd in den Steinopf gelegt. Die erkalte Essiglösung wird darübergegossen und muß fingerdick darüberstreuen. Nach acht Tagen wird der Essig abgeseigt und nochmals aufgekocht. Abgekühlt werden die Kürbisstücke wieder damit begossen, mit einem Teller beschwert und zugebunden.

Doch läßt sich der Kürbis auch unmittelbar zu den verschiedensten Gerichten verwenden. Eine Kürbissuppe wird ähnlich wie eine Tomatensuppe gekocht. Die Kürbisse werden mit Zwiebeln und etwas Petersilie gedämpft, durch ein Sieb gedrückt, und Ganze wird mit Wasser aufgefüllt und mit etwas Mehl leicht gebunden. Vorzüglich schmeckt Thyman an der Kürbissuppe. Außerdem backen wir Kürbisseiben, die wir entweder in Milch tauchen oder feiner in einem Mehl- oder Eierkuchenteig mit Petersilie und Zwiebeln in Fett ausbacken. Schließlich können wir Kürbisplätzchen zubereiten. Dazu werden die Kürbisse durch den Fleischwolf gedreht, mit Semmelbrösel, gerösteten Zwiebeln und Salz vermischt, kleine Kuchen ähnlich wie Kartoffelpuffer daraus geformt, und möglichst flach in der Pfanne ausgestrichen und gebacken. E. H.

Wildernde Hunde werden getötet. In steigendem Maße wird von Jagdschutzberechtigten über das verheerende Treiben wildernder Hunde im Wildbestand Klage geführt. In der Hauptsache stellen die Hunde Rehen nach, und leider wurde im Laufe dieses Sommers so manches Kitz auf diese Weise getötet oder verletzt. Diesem Uebelstand wird mit wirksamen Maßnahmen entgegengetreten. Um manchen Volksgenossen vor Unannehmlichkeiten zu schützen, ist der Hinweis darauf gebracht, daß Hunde, die sich in einem Jagdgebiet außerhalb der Einwirkung ihres Besitzers finden, von jeder zur Ausübung des Jagdschutzes berechtigten Person getötet werden können. Die Befugnis zum Abschuss wildernder Hunde kann der Jagdpächter sogar einem beliebigen Jagdgast übertragen. Ueber den Abschuss des Hundes hinaus wird auch gegen den Besitzer noch strafrechtlich eingeschritten werden.



Familien-Anzeigen

Wir freuen uns über die glückliche Geburt...

Schmerzertill teil ich hierdurch mit...

Jäger Amandus Schmidt im 15. J. 45...

Statt eines freundlichen Wiedersehens...

Panz-Grenadier Emil Cade im 64. J...

Edouard Groß im 28. J...

Johann Groß am 28. Sept. 1943...

Jakob Schmidt in tiefem Schmerz teilen wir mit...

Schmerzertill teilen wir mit, daß Gott...

Frau Julie Fuchs geb. Kasper...

Tiefgründlich durch die vielen Beweise...

Gebüde Wöllbierin, welche auch aus dem...

Für die zahlr. Beweise innig Anteilnahme...

Für die so unendlich vielen Beweise...

Für die viel Beweise herzlich Teilnahme...

Für die erwies. Anteilnahme beim Hinscheiden...

Für die vielen Beweise aufricht. Anteilnahme...

Bäckerlehrling sof. ges. Brot u. Feinbäckerei...

Kräftiger Fahrradmechaniker - Lehrling...

Filmvorführer (m) od. Kontrleur zur Ergänzung...

Schmerzertill durch die vielen Beweise...

Gebüde Wöllbierin, welche auch aus dem...

Für die zahlr. Beweise innig Anteilnahme...

Für die so unendlich vielen Beweise...

Für die viel Beweise herzlich Teilnahme...

Für die erwies. Anteilnahme beim Hinscheiden...

Für die vielen Beweise aufricht. Anteilnahme...

Für die erwies. Anteilnahme beim Hinscheiden...

Für die erwies. Anteilnahme beim Hinscheiden...

Für die erwies. Anteilnahme beim Hinscheiden...

Für die erwies. Anteilnahme beim Hinscheiden...

Für die erwies. Anteilnahme beim Hinscheiden...

Für die erwies. Anteilnahme beim Hinscheiden...

Für die erwies. Anteilnahme beim Hinscheiden...

Für die erwies. Anteilnahme beim Hinscheiden...

Für die erwies. Anteilnahme beim Hinscheiden...

Für die erwies. Anteilnahme beim Hinscheiden...

Für die erwies. Anteilnahme beim Hinscheiden...

Für die erwies. Anteilnahme beim Hinscheiden...

Für die erwies. Anteilnahme beim Hinscheiden...

Für die erwies. Anteilnahme beim Hinscheiden...

Für die erwies. Anteilnahme beim Hinscheiden...

Für die erwies. Anteilnahme beim Hinscheiden...

Für die erwies. Anteilnahme beim Hinscheiden...

Für die erwies. Anteilnahme beim Hinscheiden...

Für die erwies. Anteilnahme beim Hinscheiden...

Für die erwies. Anteilnahme beim Hinscheiden...

Geschäftsempfehlungen

Nord. Fußbodenriemen, Stab u. Fase...

Detekli - Ausrüstung G. A. Riff, Straßburg...

Möbelhaus in Neudorf, bei Union Patentin...

Verdunkelungsanlagen aller Art und Systeme...

Schloß-Inselberg-Tea, Spezialpackung: 200...

Für ihren Umzug! - Möbeltransport im Elsass...

Alte Holzleiten, Bretter, Leisten oder Holzbalken...

Rucksack mit Gestein zu kauf. gesch. Angeb. unter 28.641 an die Str. N. N.

Leiterkleidung, gute Güte, gerü. dring. Angeb. unter 28.641 an die Str. N. N.

Großer Rohrplattenkoffer oder Schließkoffer...

Suche für 3 Fenster Gittertürl. u. evtl. auch...

Flaschenshrank zu kaufen gesch. Angeb. unter 28.553 an die Str. N. N.

40 - m lang, ca. 20 - m breit, auch kleiner...

Hausmädchen, auch Pflichtjahr, für sofortige...

Mädchen od. Frau, welch. koch. kann, in Geschäftshaus...

Junges Mädchen für Blumengeschäftshilfe...

Mädchen, das kochen kann, für Haushalt...

Mädchen od. Frau für Hilfe im Haushalt...

Haarfrisierin, Marder, Schiltigheim, Fechtstraße Nr. 4.

Mädchen für Blumengeschäftshilfe...

Mädchen, das kochen kann, für Haushalt...

Mädchen od. Frau für Hilfe im Haushalt...

Haarfrisierin, Marder, Schiltigheim, Fechtstraße Nr. 4.

Mädchen für Blumengeschäftshilfe...

Mädchen, das kochen kann, für Haushalt...

Mädchen od. Frau für Hilfe im Haushalt...

Haarfrisierin, Marder, Schiltigheim, Fechtstraße Nr. 4.

Mädchen für Blumengeschäftshilfe...

Mädchen, das kochen kann, für Haushalt...

Mädchen od. Frau für Hilfe im Haushalt...

Haarfrisierin, Marder, Schiltigheim, Fechtstraße Nr. 4.

Mädchen für Blumengeschäftshilfe...

Theater Straßburg

Großes Haus (Apostel-Halle Straßburg)

Donnerst., 30. Sept., 18 Uhr: Fiesco.

Kleines Haus (Burgortstadt)

Donnerst., 30. Sept., keine Vorstellung.

Veranstaltungen

Konzertdirektion J. Vogelweith - Les Philis...

Variété-Großveranstaltungen „Rhythmus der Freude“...

Verbandsanzeigen

Genossenschaft d. Substantiaarbeitenden...

Kilmertheater

UFA-CAPITOL: 2. Woche: „Maske in Blau“...

FAHNE: 2. Woche: „Saphiroturm“...

Operntheater

Operntheater

Operntheater

Operntheater

Operntheater

Operntheater

Operntheater

Operntheater

Operntheater

Operntheater

Operntheater

Operntheater

Operntheater

Operntheater

Operntheater

Operntheater

Operntheater

Operntheater

Operntheater

Operntheater

Antliche Anzeigen

Erfassung der männlichen Angehörigen...

des Geburtsjahrganges 1915...

des Geburtsjahrganges 1912...

des Geburtsjahrganges 1911...

des Geburtsjahrganges 1910...

des Geburtsjahrganges 1909...

des Geburtsjahrganges 1908...

des Geburtsjahrganges 1907...

des Geburtsjahrganges 1906...

des Geburtsjahrganges 1905...

des Geburtsjahrganges 1904...

des Geburtsjahrganges 1903...

des Geburtsjahrganges 1902...

des Geburtsjahrganges 1901...

des Geburtsjahrganges 1900...

des Geburtsjahrganges 1899...

des Geburtsjahrganges 1898...

des Geburtsjahrganges 1897...

des Geburtsjahrganges 1896...

Stellengesuche

Kaufmann, 38 J., in leitender Stellung...

Ein-u. Verkauf, Lohnarbeiten...

Qualifizierter Kaufmann, 46 J., bilanziell...

Bez.-Vertreter der Mark.-Art.-Branche...

Belegstellen in der Fabrik...

Gute Kapelle, für 4 Musiker, für sofortige...

Musiker (Schlagzeuger) sucht Beschäftigung...

Kochin sucht Stelle in Werk- od. sonst...

Gute Näherin nimmt Arbeit an in Ausbesserung...

Ältere Dame mit eigenen Möbeln übernimmt...

Fräulein, 47 J., wünscht Beschäftigung...

Älter. Frau sucht Hausarb. gesch. Schaffens...

Zu verkaufen

Patent-Reiniger Ferra, D. R. P. 30...

Vierrad-Handwagen 45 RM, zu verkaufen...

Wiesler Kinderwagen 45 RM, zu verkf.

Torpedo-Schreibmaschine gesch. Bezug...

Weser-Kinderwagen 45 RM, zu verkf.

Zu vermieten

Möbl. Zimmer zu verm. Antwerpener Ring...

Möbl. Zimmer zu vermieten. Neudorf...

Möbl. Zimmer mit Zr.-Hiz u. Bad evtl. mit...

Möbl. Zimmer zu verm. Speyerstraße 13...

Möbl. Zimmer zu vermieten. Lingolsheim...

Möbl. Zimmer zu vermieten. In der Grotte...

Möbl. Zimmer zu vermieten. In der Grotte...

Möbl. Zimmer zu vermieten. In der Grotte...

Möbl. Zimmer zu vermieten. In der Grotte...

Möbl. Zimmer zu vermieten. In der Grotte...

Möbl. Zimmer zu vermieten. In der Grotte...

Möbl. Zimmer zu vermieten. In der Grotte...

Möbl. Zimmer zu vermieten. In der Grotte...

Möbl. Zimmer zu vermieten. In der Grotte...

Möbl. Zimmer zu vermieten. In der Grotte...

Möbl. Zimmer zu vermieten. In der Grotte...

Möbl. Zimmer zu vermieten. In der Grotte...

Möbl. Zimmer zu vermieten. In der Grotte...

Zu vermieten

Möbl. Zimmer zu verm. Antwerpener Ring...

Möbl. Zimmer zu vermieten. Neudorf...

Möbl. Zimmer mit Zr.-Hiz u. Bad evtl. mit...

Möbl. Zimmer zu verm. Speyerstraße 13...

Möbl. Zimmer zu vermieten. Lingolsheim...

Möbl. Zimmer zu vermieten. In der Grotte...

Möbl. Zimmer zu vermieten. In der Grotte...

Möbl. Zimmer zu vermieten. In der Grotte...

Möbl. Zimmer zu vermieten. In der Grotte...

Möbl. Zimmer zu vermieten. In der Grotte...

Möbl. Zimmer zu vermieten. In der Grotte...

Möbl. Zimmer zu vermieten. In der Grotte...

Möbl. Zimmer zu vermieten. In der Grotte...

Möbl. Zimmer zu vermieten. In der Grotte...

Möbl. Zimmer zu vermieten. In der Grotte...

Möbl. Zimmer zu vermieten. In der Grotte...

Möbl. Zimmer zu vermieten. In der Grotte...

Möbl. Zimmer zu vermieten. In der Grotte...

Zu vermieten

Möbl. Zimmer zu verm. Antwerpener Ring...

Möbl. Zimmer zu vermieten. Neudorf...

Möbl. Zimmer mit Zr.-Hiz u. Bad evtl. mit...

Möbl. Zimmer zu verm. Speyerstraße 13...

Möbl. Zimmer zu vermieten. Lingolsheim...

Möbl. Zimmer zu vermieten. In der Grotte...

Möbl. Zimmer zu vermieten. In der Grotte...

Möbl. Zimmer zu vermieten. In der Grotte...

Möbl. Zimmer zu vermieten. In der Grotte...

Möbl. Zimmer zu vermieten. In der Grotte...

Möbl. Zimmer zu vermieten. In der Grotte...

Möbl. Zimmer zu vermieten. In der Grotte...

Möbl. Zimmer zu vermieten. In der Grotte...

Möbl. Zimmer zu vermieten. In der Grotte...

Möbl. Zimmer zu vermieten. In der Grotte...

Möbl. Zimmer zu vermieten. In der Grotte...

Möbl. Zimmer zu vermieten. In der Grotte...

Möbl. Zimmer zu vermieten. In der Grotte...

Zu vermieten

Möbl. Zimmer zu verm. Antwerpener Ring...

Möbl. Zimmer zu vermieten. Neudorf...

Möbl. Zimmer mit Zr.-Hiz u. Bad evtl. mit...

Möbl. Zimmer zu verm. Speyerstraße 13...

Möbl. Zimmer zu vermieten. Lingolsheim...

Möbl. Zimmer zu vermieten. In der Grotte...

Möbl. Zimmer zu vermieten. In der Grotte...

Möbl. Zimmer zu vermieten. In der Grotte...

Möbl. Zimmer zu vermieten. In der Grotte...

Möbl. Zimmer zu vermieten. In der Grotte...

Möbl. Zimmer zu vermieten. In der Grotte...

Möbl. Zimmer zu vermieten. In der Grotte...

Möbl. Zimmer zu vermieten. In der Grotte...

Möbl. Zimmer zu vermieten. In der Grotte...

Möbl. Zimmer zu vermieten. In der Grotte...

Möbl. Zimmer zu vermieten. In der Grotte...

Möbl. Zimmer zu vermieten. In der Grotte...

Möbl. Zimmer zu vermieten. In der Grotte...